

Die nationale Presse hat das Wort!

Hans Fallada

Kleiner Mann - was nun?

Mit einer neuen Umschlagzeichnung von Walter Müller

58. Tausend • Kartoniert RM 4.50 • Leinenband RM 5.50

Deutsche Zeitschrift

(*Neue Folge des Kunstwarts*), München

„Hier sehen wir einen ganz außergewöhnlichen Erzähler am Werk, einen Erzähler, dem an Fülle und Wahrheit seiner Gestalten und Begebenheiten kaum ein anderer unter den Zeitgenossen gleichkommt.“

Die Gartenlaube, Berlin

„Fallada ist der große Wurf gelungen. Fallada schreckt nicht zurück, wo es gilt, das Leben in seiner Härte, seinem Wert aufzuzeichnen. Dieser kleine Angestellte, der mit seiner Frau, dem Lämmchen und ihrem Murkel, arbeitslos geworden, sich behaupten muß, ist in seiner ganzen Einfachheit ergreifend. Es ist gut, daß wir von diesem und damit anderen Geschicken erfahren, daß wir Einsicht finden in all die Menschenkinder, die um uns herum ein ähnliches Los tragen müssen. So führt das Buch zum Verständnis zu dem aus der Liebe geborenen Handeln des Helfens, an dem unsere Zeit so arm geworden ist.“

Sport im Bild, Berlin

„Ein kleiner Ausschnitt aus dem Leben — und doch ist die ganze lebensbejahende Kraft dieser Erde in ihm enthalten. Mit großer Liebe und mit großem Gelingen sind die Nebendinge und Alltäglichkeiten gestaltet, und so scharf auch das besondere soziale Milieu gezeichnet ist, das Optimistische siegt, das Leben triumphiert! Im Stilistischen ein sehr klares, plastisches Werk.“

Will Vesper in *Die Neue Literatur*, Leipzig

„... eine ehrliche Dichtung. Fallada hat nicht nur mit großer Liebe eine Sitten- und Lebensdarstellung ersten Ranges geschrieben, sondern über allem Wollen ein echtes dichterisches Werk, in dem eine glühende und reine Liebe brennt zu dem kleinen Bruder, den diese Zeit zu zermalmen droht und der dennoch gerade in der tiefsten Verzweiflung zeigt, was er wert ist, den Weg zum Leben findet und die Heimkehr zu den alten ewigen Dingen, die das Leben überall allein lebenswert machen. Es ist ein Hohelied der Liebe und Treue. Das Buch sollen alle mit wachem Gewissen lesen, denen es mit ihrem sozialen Willen ernst ist.“

Deutsche Tageszeitung, Berlin

„Ein Griff in die Gegenwart, ein Einzelschicksal, nicht weniger echt, scharf gesehen und lebendig gestaltet wie in Falladas früherem Roman ‚Bauern, Bonzen und Bomben‘. Ein echtes, fast persönliches Mitgefühl hat man zum Schluß mit diesem kreuzbraven, fleißigen, durch die Wirtschaftskrise unerbittlich entwurzelten Menschen.“

Westermanns Monatshefte, Berlin

„Ein sachliches, streng realistisches Gemälde aus dem kleinbürgerlichen Leben der gegenwärtigen Not- und Irzeit, doch aufgehellert durch einen herzhaften Humor, der der Verzweiflung immer wieder ein Schnippchen schlägt. Die Blume des Glücks im Topfscherben.“

Ernst Rowohlt Verlag • Berlin W 50